



Niederschrift

zur 26. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses der Stadt Lippstadt am 04.12.2013

Sitzungsraum: Ostendorfgymnasium, Cappeltor 5, Forum, 59555
Lippstadt
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:50 Uhr

Anwesend waren:

Vorsitzende

Frau Sabine Pfeffer ordentliches Mitglied für die SPD-Fraktion

stellv. Vorsitzende

Frau Dr. Yasmine Freigang ordentliches Mitglied für die SPD-Fraktion

CDU-Fraktion

Herr Wilhelm Börskens ordentliches Mitglied
Herr Julian Dohr ordentliches Mitglied
Herr Klaus Laufkötter ordentliches Mitglied
Frau Mechtild Niggemeier ordentliches Mitglied
Frau Gabriele Schütte-Holthaus ordentliches Mitglied

SPD-Fraktion

Herr Francisco Casado Perez stellv. Mitglied
Herr Hans-Joachim Kayser stellv. Mitglied
Herr Martin Schulz stellv. Mitglied

FDP-Fraktion

Frau Dr. Gabriela Jonas-Ahrend ordentliches Mitglied
Herr Klaus Klostermeyer ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Herr Horst Fritsch ordentliches Mitglied
Herr Theodor Kremer ordentliches Mitglied

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Elisabeth Körner ordentliches Mitglied

Fraktionslose

Herr Klaus Marke ordentliches Mitglied (stimmberechtigt)
Frau Vana Sidiropoulou sachkundige Einwohnerin mit beratender Stimme

Verwaltung

Herr Christof Sommer	Bürgermeister der Stadt Lippstadt	siehe Vorbemerkung
Herr Hartmut Neutzler	Fachbereich Zentraler Service	
Herr Manfred Strieth	Fachbereich Familie, Schule und Soziales	
Herr Wolfgang Streblow	Fachdienst Kultur und Weiterbildung	
Herr Josef Wittrock	Fachdienst Kultur und Weiterbildung	
Herr Heinrich Horstmann	Fachbereich Stadtentwicklung und Bauen	zu TOP 1 - 3
Herr Paul-Gerhard Sommer	Fachdienst Bauverwaltung	zu TOP 1 - 3
Frau Petra Risse	Fachdienst Bauverwaltung	zu TOP 1 - 3
Herr Klaus Brüggelolte	Fachdienst Gebäudewirtschaft	zu TOP 2 - 4
Herr Michael Groß	Fachdienst Gebäudewirtschaft	zu TOP 2
Frau Carmen Harms	Kultur und Werbung Lippstadt GmbH	zu TOP 2
Herr Uwe Thiesmann	Schriftführer - Fachdienst Schule	

Ferner waren anwesend

Herr Daberto	theater projekte daberto + kollegen -	Gutachter zu TOP 2
--------------	---------------------------------------	--------------------

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Herr Bürgermeister Sommer Frau Jae-Eun Jung, Preisträgerin des Wilhelm-Morgner-Preises 2013. Er erklärte, dass der in Lippstadt lebenden und arbeitenden Künstlerin Frau Jung der mit 15.000 € dotierte Preis am 16. November 2013 in Soest verliehen wurde. Die fünfköpfige Fachjury habe Frau Jung aus insgesamt 408 Bewerbungen ausgewählt, da sie laut Jury „mit ihrem Ölgemälde 'Mahlzeit' malerisch am meisten überzeugt hatte“. Er gratulierte der 1971 in Seoul, Südkorea geborene Lippstädterin im Namen der Stadt Lippstadt. Zur Vita von Frau Jung führte er aus, dass sie von 1991-1995 zunächst an der Dong-Kuk-Universität in Seoul studierte habe. Anschließend folgte ab 1999 ein Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig, wo sie 2004 Meisterschülerin von Prof. Norbert Tadeusz war.

In öffentlicher Sitzung

Zu den Tagesordnungspunkten 1 bis 3 fand eine gemeinsame Sitzung mit dem Bau- und Verkehrsausschuss statt. Nach Begrüßung der Anwesenden durch die Vorsitzende des Schul- und Kulturausschusses Frau Sabine Pfeffer, übergab diese die Leitung der gemeinsamen Sitzung an den Vorsitzenden des Bau- und Verkehrsausschusses Herrn Klaus Fürstenberg.

1. Fragestunde für Einwohner

Es lagen keine Wortmeldungen vor.

2. Sanierungsgutachten Stadttheater Lippstadt

357/2013

Herr Fürstenberg begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Daberto.

Herr Horstmann erläuterte, dass in der heutigen Sitzung umfangreiche Informationen durch Herrn Daberto bzgl. der Sanierung des Stadttheaters vorgestellt und erläutert werden sollen. Er wies darauf hin, dass vor dem abschließenden Ratsbeschluss am 14. Januar erneut Gelegenheit bestünde, vor Ort mit Herrn Daberto im Stadttheater Detailfragen zu klären.

Herr Daberto stellte in einer umfangreichen PowerPoint-Präsentation die Geschichte, Architektur und Sanierungsbedürftigkeit des 40 Jahre alten Stadttheaters dar. Die Sanierungsbedürftigkeit ergebe sich insbesondere in Bezug auf folgende Punkte:

- Mängelbeseitigung an bühnentechnischen Einrichtungen
- Raumluftechnische Anlagen
- Alarmierungseinrichtungen
- Szenentechnische Beschallungsanlagen
- Szenentechnische Beleuchtungsanlagen
- Bauliche Anpassungen
- Löschwasserversorgung
- Brandschutz

Herr Daberto hob positiv die zentrale Stellung und die Größe des Theaters für die Stadt Lippstadt hervor.

Anschließend stellte er anhand von Planungen und Ansichten die erarbeiteten drei Varianten vor:

Variante 1

Beinhaltet im Wesentlichen den Austausch der erneuerungsbedürftigen baulichen Anlagen, der technischen Anlagen der Haustechnik sowie der Theatertechnik unter Würdigung des Bestandes und der Erfüllung der zurzeit gültigen Vorschriften, Auflagen und Normen.

Variante 2

Beinhaltet, aufbauend auf Variante 1, funktionale Teilverbesserungen, jedoch im Wesentlichen innerhalb des derzeit gegebenen Gebäudevolumens. Darüber hinaus beinhaltet diese Variante Komfortlösungen im Bereich Veranstaltungstechnik und der Raumstruktur hinsichtlich Künstlergarderoben, der elektrischen Zuganlagen und dem Umbau des Schnürbodens.

Variante 3

beinhaltet, aufbauend auf Variante 2, funktionale Verbesserungen durch Erweiterung des Gebäudevolumens im Bereich der Studiobühne und des Foyer:

- Studiobühne mit Vorbau, eigenem Treppenhaus /Garderobe
- Erweiterung der Anlieferzone mit Hubpodest
- Erweiterung der Technikzonen
- Erweiterung des Foyers zum Lippekanal mit Terrasse, Gastronomie, Behinderten-WC sowie Garderobe
- Behindertengerechter direkter Zugang zum Saal mittels Hubpodesten

Die Kosten belaufen sich bei der

Variante 1 auf	12.044.444 €
Variante 2 auf	14.290.198 €
Variante 3 auf	18.481.010 €

Er wies darauf hin, dass mit einer Planungsphase von 15 bis 24 Monaten und einem Sanierungszeitraum von ebenfalls 15 bis 24 Monaten gerechnet werden

müsse. Für den Sanierungszeitraum seien frühzeitig Ausweichorte für künstlerische Darbietungen zu organisieren.

Herr Fürstenberg bedankte sich für die ausführliche Präsentation.

Herr Kremer wies auf die lange Schließung des Theaters hin. Er empfand 24 Monate als zu lang.

Herr Daberto erwiderte, dass von einer Schließung zwischen 15 Monaten und 24 Monaten realistischer Weise ausgegangen werden müsse. Von einer Sanierung des Stadttheaters über mehrere Jahren in einzelnen Bauabschnitten riet er ab, da dadurch der Betrieb über mehrere Jahre nur eingeschränkt aufrechterhalten werden könne und zudem die bauabschnittsweise Realisierung nicht unerhebliche zusätzliche Kosten verursache.

Herr Kayser erkundigte sich, inwieweit die Brandschutztechniker bereits involviert seien.

Herr Daberto machte deutlich, dass bereits ein Brandschutzsachverständiger den bisherigen Prozess begleitet habe. Die Detailfragen würden in der Planungsphase mit den entsprechenden Brandschutzexperten vor Ort geklärt werden.

Auf Nachfrage stellte Herr Daberto klar, dass die Kosten realistisch ermittelt worden seien und keine Schönrechnerei stattgefunden habe.

Seiner Meinung nach sei eine Variante 1+ wünschens- und empfehlenswert. D.h. die Variante 1 ergänzt mit Zusätzen aus der Variante 2. Die Variante 1 biete kein Einsparpotential.

Herr Bartscher erkundigte sich nach den Kosten für den Neubau eines Theaters.

Herr Daberto informierte, dass der Neubau des Theaters in Paderborn für 400 Personen rund 24 Mio. € und der Neubau in Heidelberg für ein Haus in vergleichbarer Größe wie in Lippstadt rund 45 Mio. € gekostet habe.

Frau Jasperneite-Bröckelmann machte deutlich, dass das Theater anscheinend nach den Ausführungen von Herrn Daberto Potential biete und eine Sanierung wichtig sei. Die Details und offenen Positionen sollten am 14.01.2014 vor Ort geklärt werden.

Herr Daberto stellte klar, dass das Stadttheater von einem Könnner geplant und gebaut worden sei und gutes Potential für eine Sanierung biete.

Herr Bruns erkundigte sich, wann sich die Mängel im Brandschutz auf den Betrieb des Theaters auswirken würden, wenn keine Sanierung durchgeführt werde. Herr Horstmann erläuterte, dass die Mängel vorhanden und beschrieben seien. Seitens der Brandschützer werde erwartet, dass Signale für eine zeitnahe Lösung der Brandschutzprobleme kommen.

Herr Brülle wollte Informationen darüber, inwieweit sich die lange Schließung des Theaters auf die KWL auswirke.

Frau Harms erläuterte, dass die lange Schließung sicherlich Auswirkungen auf den Zuschussbedarf haben werde. Genaue Beträge könnten noch nicht genannt werden.

Herr Kremer stellte fest, dass die Variante 3 keineswegs eine Luxusvariante darstelle, sondern aus seiner Sicht die wünschenswerte Umsetzung sei. Ergänzend wolle er für künftige Beratungen die Kosten für die sogenannte Variante 1+ haben.

Herr Cosack bedankte sich ebenfalls für die umfangreiche Vorlage und Präsentation.

Auf Antrag von Herrn Cosack beschloss der Schul- und Kulturausschuss:

„ Die Vorlage wird ohne Beschlussempfehlung an den Rat verweisen.“

(Mehrheitlich zugestimmt mit 12 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen)

3. Sporthallenplanung am Standort der Gesamtschule Pappelallee

356/2013

Herr Paul-Gerhard Sommer erläuterte anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage 1) den Sporthallenbedarf und die Hallenentwicklungsmöglichkeiten in Lippstadt.

Als Ergebnis der bisherigen Beratungen im Sportausschuss und im Arbeitskreis Sporthalle sei festzuhalten, dass die Notwendigkeit für eine Zweifachsporthalle am Standort Pappelallee gegeben ist.

Sowohl bei den Sportvereinen als auch bei der Fachhochschule sei ein Bedarf an zusätzlichen Hallenzeiten in den Abendstunden vorhanden.

Auf Nachfrage von Frau Jasperneite-Bröckelmann nach den räumlichen Ausmaßen erklärte Herr PG Sommer, dass eine Zweifachhalle entsprechend der DIN-Vorschriften gebaut werden solle.

Herr Kayser wies in diesem Zusammenhang auf die Kostenexplosion bei der Gesamtschulplanung hin. Er wies darauf hin, dass eine konkrete Kostenkalkulation hilfreich sei.

Herr Horstmann erwiderte, dass zur Sitzung des Rates eine verlässliche Kostenkalkulation vorgelegt werde.

Die Bedarfe des Vereinssports in Kombination mit Angeboten für die Hochschule begründen die Entscheidung für die Zweifachsporthalle.

Auf Nachfrage von Frau Jonas-Ahrend erläuterte Herr Horstmann, dass das Architektenhonorar bei der Detailplanung für eine Zweifachsporthalle angepasst werden müsse.

Herr Kremer wies darauf hin, dass die Zweifachsporthalle wichtig sei für den Vereinssport und dass es keine weitere Verzögerung im Gesamtschulneubau geben dürfe.

Herr Börskens erkundigte sich, ob der Sporthallenneubau durch Landesmittel gefördert werde. Herr Strieth erklärte, dass es keine Fördermittel gebe.

Herr Ostkamp erkundigte sich, ob die benötigten Finanzmittel bereits im Haushalt veranschlagt seien. Herr Paul-Gerhard Sommer wies darauf hin, dass hier noch eine Mittelbereitstellung (Anpassung) erfolgen müsse.

Herr Cosack erklärte nochmals, dass eine zügige Entscheidung erforderlich sei. Alle Fragen seien durch die vorherigen Sitzungen der Sportkommission und des Sportausschusses beraten und diskutiert worden.

Abschließend wurde die Mitteilungsvorlage seitens des Schul- und Kulturausschuss zur Kenntnis genommen.

Die gemeinsame Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses und des Schul- und Kulturausschusses endete um 19:35 Uhr.

Anschließend setzten beide Ausschüsse ihre Beratungen getrennt fort. Die weitere Leitung der Schul- und Kulturausschusssitzung übernahm die Ausschussvorsitzende Frau Pfeffer.

4. Reinigung von Schultoiletten
Anfrage der BG-Ratsfraktion vom 24.09.2013
317/2013

Einleitend wurde die Vorlage kurz durch Herrn Brüggelolte erläutert.

Herr Kremer machte deutlich, dass es aus Sicht der BG-Ratsfraktion sinnvoll sei, die Reinigungsintervalle an den städtischen Schulen zu erhöhen, selbst wenn aktuell keine Beschwerden bei der Verwaltung vorlägen. So sei ihm in persönlichen Gesprächen immer wieder von Betroffenen mitgeteilt worden, dass die Sauberkeit der Toilettenanlagen vielfach nicht gegeben sei. Angesichts des für die Reinigung aufzuwendenden Gesamtbetrages von gut 1 Mio. € pro Jahr sei der in der Vorlage skizzierte zusätzliche Aufwand von 32.000 € pro Jahr für eine zusätzliche mobile Zwischenreinigung an den weiterführenden Schulen durchaus wünschenswert.

Insoweit sei es sinnvoll die notwendigen Gelder bereitzustellen.

Frau Pfeffer erwiderte, dass im Rahmen der Haushaltsplanberatungen entsprechende politische Entscheidungen getroffen werden könnten.

Ansonsten wurde die Vorlage zur Kenntnis genommen.

5. Ergebnis der Anmeldungen an den Grundschulen im Schuljahr 2014/2015
hier: Bildung von Eingangsklassen an Grundschulen
293/2013

Herr Strieth erläuterte die Vorlage. Zur Nummer 2 des Beschlussvorschlages der Verwaltung müsse aufgrund der Änderung der Zügigkeit für die Nikolaischule im Schuljahr 2014/15 der Rat beschließen. Nummer 3 des Beschlussvorschlages eröffne der Verwaltung die Flexibilität, bei noch steigenden Schülerzahlen in den Eingangsklassen der Grundschulen, eine zusätzliche Eingangsklasse zu bilden. Derzeit sei jedoch nicht davon auszugehen, dass diese gebildet werden könne.

Die Frage der Lehrerversorgung sei gesichert, so Herr Strieth auf entsprechende Nachfrage von Herrn Schulz, da sich die Personalausstattung an den Schülerzahlen orientiere.

Auf die Nachfrage von Frau Körner, wie die weitere Entwicklung für die Nikolaischule aussehe, antwortete Herr Strieth, dass auch in den kommenden Jahren Anmeldungen für mehr als zwei Eingangsklassen möglich seien. Für das Einschulungsjahr 2015/16 könne die Nikolaischule auf jeden Fall drei Klassen aufnehmen. Sofern für das Schuljahr 2016/17 erneut drei erste Klassen gebildet werden können, müsse die räumliche Situation im gesamten Schulzentrum Nikolaischule/Hanse-Kolleg bewertet werden.

Herr Laufkötter fragte, inwieweit auch weiterhin die Eigenständigkeit der Grundschule Hörste gegeben sei. Herr Strieth verwies darauf, dass im Zusammenhang mit dem Beschluss zum Grundschulverbund Grundschule Lipperode/Otto-Lilienthal-Schule geregelt wurde, dass die Selbstständigkeit der Grundschule Hörste so lange erhalten bleiben soll, wie dies schulrechtlich möglich sei. Bei einem Absinken der Schülerzahlen unterhalb der Mindestgröße werde ein Schulverbund mit der Grundschule Im Kleefeld gebildet. Insoweit seien hier bereits die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Sodann beschloss der Schul- und Kulturausschuss dem Rat zu empfehlen:

- " 1. An den Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Lippstadt wird zum Schuljahr 2014/2015 folgende Zahl von Eingangsklassen gebildet:

Schule	Anzahl Eingangsklassen
Friedrichschule (mit Standort Weinberg) *1	3
Grundschule Lipperode (mit Standort Otto-Lilienthal-Schule) *1	3
Nikolaischule	3
Josefschule	3
Grundschule An der Pappelallee	3
Hans-Christian-Andersen-Schule	2
Martinschule Cappel	2
Grundschule Benninghausen	2
Grundschule Im Kleefeld	2
Niels-Stensen-Schule	2
Grundschule Hörste	1
Gesamt	26

*1 An den Standorten Weinberg und Otto-Lilienthal-Grundschule ist jeweils eine Eingangsklasse zu bilden.

2. In Abänderung der Ratsbeschlüsse vom 18.06.2007 bzw. 18.07.2011 werden an der Nikolaischule im Schuljahr 2014/2015 drei Eingangsklassen gebildet.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, in Abstimmung mit der Schulaufsicht weitere, mögliche Eingangsklassen einzurichten, sofern sich durch freiwillige Rücktritte oder inklusiv zu beschulende Kinder die Zahl der Schüler/innen in den Eingangsklassen erhöht."

(Einstimmig zugestimmt - ohne Enthaltungen)

6. Kulturentwicklungsplanung

285/2013

Nachdem sich die Ausschussvorsitzende Frau Pfeffer bei der Verwaltung für die Begleitung des Prozesses „Kulturentwicklungsplanung“ bedankt hatte, erläuterte Herr Streblov das weitere Verfahren anhand der als Anlage 2 beigefügten PowerPoint-Präsentation.

Im Ergebnis habe die Verwaltung die im Gesamtprozess erarbeiteten Vorschläge in der der Vorlage als Anlage 1 beigefügten Gesamtaufstellung aufgenommen und so sortiert, dass kurzfristig umzusetzende neue Maßnahmen, die mit den vorhandenen Ressourcen umzusetzen seien, unter laufender Nummer 1 bis 12 der Gesamtaufstellung vorangestellt wurden. Die Verwaltung schlägt vor, diese Aufträge umzusetzen (siehe Nummer 1 des Beschlussvorschlages).

Die weiteren Aufträge, inklusive der durch die Verwaltung in der Nummer 15 der

Vorlage ergänzten Punkte sollen in den Fraktionen beraten werden. Vorgesehen sei eine politische Beratung im Frühjahr mit einer entsprechenden Vorpriorisierung. Im Anschluss daran werde die Verwaltung die erforderlichen Kosten für die Umsetzung entsprechender Maßnahmen ermitteln, um dann seitens der Politik im Herbst 2014 über die umzusetzenden Schwerpunkte zu beschließen.

Auf entsprechende Nachfrage machte Herr Streblow deutlich, dass die Begleitung des Prozesses, die durch das Büro Richter erfolgte, für die Stadt Lippstadt kostenneutral erfolgt sei, da im Rahmen des Pilotprojektes landesseitig die entsprechenden Kosten übernommen wurden.

Die Begrifflichkeiten für die entsprechenden Vorschläge wurden seitens der Verwaltung unverändert übernommen, so Herr Streblow auf entsprechende Nachfrage zu einzelnen Formulierungen in der Vorlage von Herrn Börskens.

Der Weg zu einem Kulturentwicklungsplan für Lippstadt sei noch weit, so Herr Kremer. Jedoch sei der Vorschlag der Verwaltung, die Umsetzung der Maßnahmen 1 - 12 der Anlage 1 bereits jetzt zu beschließen, richtig. Am Ende des Entwicklungsprozesses müsse jedoch allen Beteiligten klar sein, dass der Kulturentwicklungsplan und die Kulturförderung insgesamt, stetig mit allen am Kulturleben Beteiligten fortgeschrieben werden müsse.

Herr Börskens merkte an, dass die von der Verwaltung avisierte Zeitplanung angesichts der anstehenden Kommunalwahlen und der damit verbundenen Sitzungspausen, problematisch sei.

Zur Verdeutlichung des Beschlusses zu Nummer 1 des Beschlussvorschlages der Verwaltung beantragte Frau Körner, hinter den Worten „unter laufender Nummer 1 - 12“ die Worte „gemäß Anlage 1“ einzufügen.

Sodann beschloss der Schul- und Kulturausschuss:

- „ 1. Den in der Anlage aufgeführten Aufträgen an die Verwaltung unter laufender Nummer 1 - 12 gemäß Anlage 1 wird zugestimmt.
2. Die darüber hinaus in der Anlage aufgelisteten Aufträge, einschließlich der unter Ziffer 15 der Vorlage zusätzlich benannten Aufträge aus Sicht der Verwaltung, werden zur Beratung an die Fraktionen verwiesen mit der Bitte, Ergänzungen dem Fachdienst 16 bis zum 31.01.2014 einzureichen.
3. Die ggf. ergänzte Vorlage ist dem Schul- und Kulturausschuss in der nächsten Sitzung nach den Etatberatungen zur Beschlussfassung vorzulegen. Darin ist zu entscheiden, für welche Aufträge die Verwaltung die zur Umsetzung notwendigen Ressourcen ermitteln soll.
4. Im Herbst 2014 legt die Verwaltung die Aufträge erneut dem Schul- und Kulturausschuss, Haupt- und Finanzausschuss und Rat zur Entscheidung vor. Das Ergebnis fließt dann in die Haushaltsberatungen für die Haushaltsjahre ab 2015 ein.“

(Einstimmig zugestimmt - ohne Enthaltungen)

**7. Benennung von Schulen
hier: Ostendorf-Gymnasium**

359/2013

Ohne Diskussion beschloss der Schul- und Kulturausschuss dem Rat zu empfehlen:

„ Das Städtische Ostendorf-Gymnasium Lippstadt trägt künftig die Bezeichnung

**„Europaschule Ostendorf-Gymnasium Lippstadt,
städtisches Gymnasium der Sekundarstufe I und II“.**

(Einstimmig zugestimmt - ohne Enthaltungen)

**8. Förderung privater Kulturträger;
hier: Antrag des russischen Chores "Korobejniki"**

358/2013

Herr Laufkötter merkte an, dass aus seiner Sicht dem Vorschlag der Verwaltung nicht zugestimmt werden könne, da zum einen nicht ersichtlich sei, wer sich hinter dem Chor verberge, zum anderen sei nicht klar, ob es sich um einen Lippstädter Ensemble handele. Zudem sei der Antrag nicht differenziert genug. Hier zeige sich, dass dringend verbindliche Kriterien zur Vergabe der Mittel an die privaten Kulturträger erarbeitet werden müssten, wie dies im Rahmen des Kulturentwicklungsplans festgestellt wurde.

Herr Börskens verwies darauf, dass der Chor des Öfteren Auftritte in Lippstadt unter anderem auch auf Stadtfesten absolviert habe.

Nach weiterer kurzer Diskussion, an der sich die Herren Marke, Schulz und Streblov beteiligten, beschloss der Schul- und Kulturausschuss:

„ Aus den im Haushaltsplan 2013 zur Verfügung stehenden Mitteln für die Förderung privater Kulturträger erhält der russische Chor "Korobejniki" einen städtischen Zuschuss in Höhe von 450,- €.“

(Mehrheitlich zugestimmt mit 13 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen)

9. Straßenbenennung im Bereich Gewerbegebiet Am Wasserturm

337/2013

Ohne Aussprache beschloss der Schul- und Kulturausschuss:

„ Die Verbindungsstraße zwischen der B 55 und der Hansastrasse, die das Gewerbegebiet Am Wasserturm aus Richtung Südwesten erschließt, wird in „Koggenweg“ benannt.“

(Einstimmig zugestimmt - ohne Enthaltungen)

10. **Straßenbenennung Südertor**

351/2013

Nach kurzer Nachfrage durch Herrn Fritsch bezüglich der Zuordnung der Häuser der bestehenden Bebauung, beschloss der Schul- und Kulturausschuss:

„ Der nördlich der Bahnhofstraße gelegene Abschnitt der Lange Straße, der von der Unterführung Südertor bis zur Blumenstraße führt, wird in „Südertor“ benannt.“

(Einstimmig zugestimmt - ohne Enthaltungen)

11. **Verschiedenes**

Museumskonzeption

Herr Börskens fragte an, wie der Stand der Erarbeitung eines Museumskonzeptes sei, bzw. ob dies an die Frage der vakanten Stellenbesetzung geknüpft sei.

Herr Streblow antwortete, dass die Konzeption durch eine personelle Verstärkung im laufenden Jahr nahezu fertiggestellt sei. Nun müssten noch verschiedene Abstimmungsgespräche, unter anderem mit dem Landschaftsverband, geführt werden. Ziel sei es, dem Ausschuss die Konzeption in der Aprilsitzung zur Beratung vorzulegen. Dem Ausschuss werde neben einer Status-Quo-Analyse ein Strategiepapier als Grobkonzept vorgelegt. Zudem sollten Aussagen zu zukünftigen zu erwartenden Fördermöglichkeiten getroffen werden.

Sanierung des Stadttheaters

Herr Marke fragte an, ob in den Gesamtüberlegungen zur Zukunft des Stadttheaters verwaltungsseitig geprüft worden sei, ob es gegebenenfalls wirtschaftlicher sei, das Stadttheater abzureißen und stattdessen einen neuen multifunktionaleren Bau im Rahmen eines Kulturzentrums zu erstellen. Es wurde auf die Äußerungen von Herrn Daberto verwiesen, der in seinen Ausführungen zum Tagesordnungspunkt 2 „Sanierungsgutachten Stadttheater Lippstadt“ darauf verwiesen hatte, dass ein adäquater Neubau in vergleichbarer Größenordnung mehr als doppelt so teuer käme, wie eine Sanierung des Gebäudes.

Ende des öffentlichen Teils um 20:35 Uhr.

gez. Sabine Pfeffer
Vorsitzende

gez. Uwe Thiesmann
Schriftführer